

Was hat Bevölkerungswachstum mit Naturschutz zu tun?

Solange die Politik auf «Wachstum» setzt, bleiben Nachhaltigkeits-Beteuerungen hohle Phrasen. Denn das Wachstum von Bevölkerung, Konsum, Verschleiss, Verkehr und so weiter, hebt jede ökologische Einsparung gleich wieder auf.

■ Alec Gagneux *

Seit meiner Geburt (1959) hat sich die Weltbevölkerung – auf 7,3 Milliarden Menschen – mehr als verdoppelt. Von der ersten zur zweiten Milliarde dauerte es 130 Jahre. Momentan wächst die Menschzahl alle 13 Jahre um eine Milliarde! Hinter diesen unvorstellbaren Zahlen verbergen sich lebendige Schicksale. Die meisten Medien, Politiker/innen, Wirtschaftsleute und Priester behaupten, wir hätten noch genügend Platz auf unserem Planeten – vor allem in Afrika. Gerade Afrika verdoppelt sich aber in den nächsten 35 Jahren.

RE-agieren lautet die Symptom-Devise: Verdichtetes Bauen, grüne Technologie, Hilfs-Business etc. werden als Lösungen angepriesen. Doch das Wachstum macht deren Einsparungen zunichte: Gemäss Studien sollten wir in den nächsten 50 Jahren mehr Nahrungsmittel erzeugen, als die ganzen 10'000 Jahre zuvor. Exponentielles Wachstum gibt es zwar in der Natur auch – beispielsweise bei Krebs: die Zellen verdoppeln sich immer in gleichen Zeitabständen 2-4-8-16-32-64-fach usw. Da wir dies aber nicht be-

obachten können, ist es schwierig, das Geschehen wahrzunehmen. Doch am Ende ist der Körper vom Krebs-Wachstum aufgeessen...

Ökostadt Masdar City (Abu Dhabi)

Vor einigen Jahren wurde Masdar als die Lebenszone vorgestellt, in der Menschen im Gleichgewicht mit der Natur leben können. 2015 hätte die Stadt für 50'000 Menschen bereit stehen sollen. Der Termin wurde nun auf 2025 verschoben. Täglich lebt aber eine Genfer Bevölkerung (rund 230'000 Menschen) mehr auf Erden – also müssten täglich fünf Masdars eingeweiht werden. Was Analysen bezüglich Demographie häufig ausser Acht lassen, sind die vielen ungewollten Schwangerschaften weltweit. Die meisten armen Frauen haben mehr Kin-

der, als sie ursprünglich wollten. Viele wissen nicht, wie sie in Zukunft ihr Kind ernähren sollen. So werden jedes Jahr 40 Millionen Kinder abgetrieben.

Da ein Drittel aller Schwangerschaften ungewollt sind, könnte die Weltgemeinschaft emphatisch dafür sorgen, dass möglichst nur noch Erwünschte geboren werden. Für Prävention aber werden die Mittel knapp gehalten. Die UNO beklagt, dass über 220 Millionen Frauen keinen Zugang zu angemessener Aufklärung und Verhütung haben. Wem das Menschenrecht auf Familienplanung fehlt, hat keine reproduktive Selbstbestimmung! Stünden gemäss UNO etwa vier Milliarden Franken mehr für sexuelle Rechte zur Verfügung, könnten alle Menschen wählen, wann sie Nachkommen haben wollen und wann nicht. Vier Milliarden – ein Klacks im Vergleich zu den Bankrettungen.

Fehlende Prävention

«Unsere Wirtschaft ist weitgehend auf Wachstum ausgerichtet. Sie rechnet mit einer andauernden Zunahme der Bevölkerung ...» Dieses Zitat stammt aus einem WWF-Heft von 1971. Der WWF schlug damals 44 Punkte für den Umweltschutz vor. Erster Punkt war: «Begnüge dich mit zwei Kindern. Wenn du unbedingt mehr als zwei haben willst, so adoptiere die weiteren oder nimm Pflegekinder auf. Auch eine allzu rasche Generationenfolge ist nicht wünschbar.» Keine Organisation getraut sich heute noch, solche



In der Schweiz geht weiterhin jede Sekunde mehr als ein Quadratmeter Land durch Überbauung verloren. Starkes Bevölkerungswachstum verstärkt noch den Trend.

Bild: zvg

Empfehlungen zu geben. Denn die meisten Politiker, Prediger und Ökonomen wollen mehr Leute – das bringt mehr Konsum, Umsatz, Steuern, kurzfristige Einnahmen für unsere Altersvorsorge, etc.

Experten beschwichtigen, der Geburtenüberschuss nehme prozentual jetzt schon ab; noch vor dem Jahr 2100 werde sich die Bevölkerung zwischen 10 und 12 Milliarden stabilisieren.

Dass wir nicht ewig weiterwachsen können, weiss jedes Kind. Zukunftsstatistiken berücksichtigen aber das heutige Leiden nicht. Untätig zu sein, ist daher ausgesprochen zynisch, da JETZT 440 Millionen Menschen der Zutritt zu Aufklärung und Verhütungsmitteln vorenthalten wird. Benachteiligte sollen nicht weiterhin diskriminiert werden! Erfüllen wir das Menschenrechtsziel, dass keine Frau mehr ungewollt schwanger werden muss, dann schrumpft das Bevölkerungswachstum pro Jahr von 86 Millionen auf rund 60 Millionen Menschen. Unermesslich viel unnötiges Leid liesse sich mit wenig Aufwand verhindern: 50 Millionen ungewollte Schwangerschaften; 25 Millionen Abtreibungen – jedes Jahr...

11-Millionen-Stadt Schweiz

Wenn alle Völker so konsumieren würden wie wir, dann bräuchte es vier Erden. Wir leben also auf Kosten anderer Länder und der kommenden Generationen. Hätten wir viermal weniger Bevölkerung, wäre unser heutiger Lebensstil schon eher vertretbar. Langfristig können Anreiz-Systeme dafür sorgen, dass die Bevölkerung schrumpft. Unser Konsumverhalten aber müssten wir JETZT vierteln! Da 2015 Wahljahr ist, wird allerdings



Ungebremst wuchernde Industrie und Siedlung im Grünen, als wären die Landreserven der kleinen Schweiz unbegrenzt.

Bild: zvg

von links bis rechts für Sitze gekämpft und nicht für die Natur.

Die Schweiz hat zurzeit ein Bevölkerungswachstum von 1 bis 1,3 Prozent jährlich – vergleichbar mit Indien. Hält der Trend an, werden wir 2050 die 11-Millionen-Stadt Schweiz haben. Können wir so Forderungen der Bundesverfassung wie «Nachhaltige Entwicklung, Verantwortung gegenüber der Schöpfung und künftigen Generationen» erfüllen? Natürlich nicht! Und was tut der Bundesrat? Er rezitiert Jahr für Jahr sein Wachstums-Mantra.

Als ich Bundesrätin Leuthard kürzlich auf den Irr-Sinn des erzwungenen «Immer-Mehr» aufmerksam machte, sagte sie, dass sie qualitatives Wachstum wolle... Tatsache ist indessen: Jedes Jahr verbrauchen wir mehr Ressourcen aus aller Welt. Die schönen Worthülsen unserer Energie-Wachstums-Ministerin verkommen so zu einem Teil der täglichen Verletzung unserer Verfassung, im alleinigen Interesse der sogenannten Wirtschaft.

Jedes Unternehmen feuert Mitarbeitende, die das Gegenteil des Pflichtenhefts umsetzen. Ja, 2015 ist Wahljahr – doch unser Engagement kann und darf sich nicht im Ausfüllen eines Wahlzettels erschöpfen.

* Alec Gagneux bezeichnet sich als Entwicklungsaktivist für Solarenergie, Bevölkerungsfragen und faires Geld. Mit seinem Beitrag vertritt der Gastautor seine freie Meinung. Diese muss sich nicht mit den Positionen der Redaktion und der FFW decken.



Innerhalb von 50 Jahren hat sich die Weltbevölkerung mehr als verdoppelt.

Bild: zvg